



Postulat Nr. 204 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 30. Mai 2011

Keine Steuergelder für die Anschubfinanzierung von LucerneHealth

LucerneHealth ist ein neues Kompetenzzentrum für „massgeschneiderte medizinische, kommerzielle, kulturelle und touristische Lösungen in Luzern für die anspruchsvolle Klientel“. Wie aus der Medienmitteilung vom 22. Februar 2011 zu erfahren ist, koordiniert LucerneHealth für selbstzahlende ausländische Gesundheitsgäste mit hoher Kaufkraft und deren Entourage Schweizer Spitzenmedizin in den Kliniken Hirslanden, Luzerner Kantonsspital und dem Schweizerischen Paraplegikerzentrum Nottwil mit Aufenthalt in einem Zentralschweizer Luxushotel und massgeschneidertem touristischem Programm. Dies unter Gewährung der Schweizer Sicherheit und absoluter Diskretion. Luzern soll vor allem in den Märkten Russland und dem Nahen und Fernen Osten als Gesundheitsdestination vermarktet werden.

Stadt, Kanton und die Wirtschaftsförderung Luzern haben eine Anschubfinanzierung von Fr. 100'000.- pro Jahr über drei Jahre garantiert (Stadt je 25'000.-; Kanton je 50'000.-; Wirtschaftsförderung je 25'000.-).

Grundsätzlich begrüsst die SP/JUSO-Fraktion innovative Projekte im Bereich Wirtschaftsförderung in Luzern. Im Fall von LuzernHealth stehen wir dem Projekt, insbesondere der Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand, aus folgenden Gründen allerdings äusserst kritisch gegenüber:

- Die SP/JUSO-Fraktion setzt sich seit jeher dafür ein, dass alle Bevölkerungsschichten Anrecht auf eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung haben und Ungleichbehandlungen möglichst vermieden werden müssen. Das vorliegende Projekt geht in die entgegengesetzte Richtung.
- Wir finden es stossend, dass hier ein Projekt für eine reiche ausländische Klientel unterstützt wird, während im Gesundheitsbereich gleichzeitig bei der einheimischen Bevölkerung einschneidende Sparmassnahmen vorgenommen werden, welche in erster Linie die finanziell Schwächeren treffen. Wir erinnern an die Überwälzung des höchst möglichen Klientenbeitrages auf die Klientinnen und Klienten in der Spitex, die Halbierung der A-HIZ und die Reduktion des Beitrages an den Entlastungsdienst des SRK für pflegende Angehörige.

- Erfahrungen aus anderen Spitälern zeigen ausserdem, dass der zum Teil sehr hohe Aufwand für diese „besondere Klientel“ üblicherweise mit den vorhandenen Personalressourcen bewältigt wird. Dies hat zur Folge, dass für die „gewöhnlichen“ Patientinnen und Patienten weniger Zeit zur Verfügung stehen wird und das medizinische Personal unter Druck geraten kann. Dies bei deutlich enger werdenden Rahmenbedingungen. Ich erinnere z. B. an die laufende Stellenreduktion am Luzerner Kantonsspital, wo allein beim Pflegepersonal 40 Stellen eingespart werden.

Aus den dargelegten Gründen sind wir dezidiert der Meinung, dass dieses Projekt nicht mit öffentlichen Mitteln finanziert werden darf!

Wir bitten den Stadtrat, die Beiträge an die Anschubfinanzierung für LuzernHealth für die Jahre 2012 und 2013 von je Fr. 25'000.- zu streichen.

Theres Vinatzer
namens der SP/JUSO-Fraktion